

Stille Nacht, Heilige Nacht

Gottesdienst: 25. Dezember 2015
Bibeltext: Lukas 2
Reihe: Die Bibel – der Bestseller

Das Lied "Stille Nacht, Heilige Nacht" ist so etwas wie die Erkennungsmelodie von Weihnachten. Es ist das bekannteste Weihnachtslied überhaupt - und zwar weltweit! **In mehr als 300 Sprachen wurde es übersetzt und es gehört in allen Ländern dieser Erde zum absoluten Muss an Weihnachten.** Und das, obwohl die Melodie dieses Liedes so einfach und so anspruchslos ist. Ich möchte die heutige Weihnachtspredigt diesem Lied widmen und anhand des Textes die Weihnachtsbotschaft verkünden.

Strophe 1

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

Das traute, hochheilige Paar

Die Worte haben ihre Inspiration aus einer Krippenszene, die Pfarrer Mohr vor sich hatte, als er das Lied schrieb. Dies erklärt auch beispielsweise den „Holder Knaben mit lockigem Haar“. Pfarrer Mohr schreibt in der ersten Strophe vom trauten und hochheiligen Paar. Werfen wir doch einen Blick auf dieses Paar und ihre Geschichte. Maria und Joseph waren verlobt. Eine Verlobung war dazumal viel bindender als eine heutige Verlobung und praktisch schon eine Ehe. Aus der Bibel geht klar hervor, dass Maria und Joseph noch nicht miteinander geschlafen haben. Maria war also noch Jungfrau. Und ich weiss es nicht genau, ich bin ja keine Frau. Aber du weißt es genau, du hast mit niemandem geschlafen und plötzlich merkst du: „Ich bin schwanger! Um Himmelswillen!“ Das ist wirklich eine spezielle Situation und auch Joseph rief: „Um Himmelswillen“. **Was beide zu diesem Zeitpunkt noch nicht verstanden haben ist, dass diese Dinge wirklich dem Willen des Himmels entsprangen.** Maria erzählte Joseph die Version, dass es keinen Anderen geben würde und dass der Engel gesagt hat... Stopp!! Würdet ihr das etwa glauben? Joseph auch nicht... Aber ein Engel erscheint Joseph im Traum. Joseph wird aufgeklärt: Das Kind ist von Gott, keine Eifersucht, kein Abhauen, du bist der rechtmässige irdische Vater! Und Joseph vertraute dem Engel und blieb bei Maria.

Aus dem „Nichts“

Der Wille des Himmels bahnte sich hier einen Weg über Maria und Joseph zu uns Menschen. Aus dem „Nichts“ wurde Maria schwanger. Dass aus dem „Nichts“ etwas entsteht, kommt noch einmal in der Bibel vor. **Und zwar gibt es zwischen der Geburt von Jesus und dem Schöpfungsbericht eine Parallele.** Aus dem „Nichts“ schuf Gott Himmel und Erde, das Universum, alle Menschen und Tiere. Für das Wort „schuf“ wird in 1. Mose 1,1 das hebräische Wort „bara“ verwendet. „Barā“ bedeutet: aus dem „Nichts“ etwas zu erschaffen. **Nur Gott kann „bara“ machen. Der Mensch kann unheimlich vieles aus dem machen, was Gott geschaffen hat aber niemals „bara“.** Die Geschichte unserer Welt fängt mit einem göttlichen „bara“ an. **Wenn Gott ein „bara“ macht markiert das der Anfang von etwas Besonderem, etwas Wunderbarem, etwas Neuem!** Und

Gott macht ein „bara“ indem er aus dem „Nichts“ ein Kind im Bauch von Maria schafft, was für ein Wunder! Die Geburt des holden Knaben mit lockigem Haar bedeutet also: **Gott schafft etwas wunderbares, etwas Besonderes, etwas neues, ein neuer Anfang! Weihnachten bedeutet: Ein neuer Anfang ist möglich!**

Wo brauchst du einen neuen Anfang, ein göttliches „bara“ in deinem Leben? Und vielleicht denkst du: Warum soll Gott gerade mir, in meiner Situation helfen? Warum soll Gott mir einen neuen Anfang, ein „bara“ schenken? Die Hirten auf dem Feld geben uns darauf eine Antwort.

Strophe 2

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!

Die Hirten auf dem Feld

Christus, der Retter ist da! Wie interessant ist doch die Tatsache, dass die Engel zuerst den Hirten die Botschaft brachten. Hirten waren eine verachtete soziale Schicht. Durch ihre Arbeit konnten sie die Reinheitsgebote nicht einhalten. Sie mussten zum Beispiel auch am Sabbat Schafe hüten obwohl am Sabbat die Arbeit verboten war. Dadurch galten sie als unrein und man hielt sich von ihnen fern. Man erzählte sich Räubergeschichten über die Hirten und die Kinder hatten Angst vor ihnen. Wenn sie umherzogen wurden sie als Dieb betrachtet. Auch galten Hirten als unzuverlässig und durften beispielsweise nicht einmal vor Gericht als Zeugen auftreten wegen ihrem schlechten Ruf. Und ausgerechnet diesen Menschen wurde als erstes überhaupt die lang-ersehnte Geburt des Messias verkündet! Und nicht einfach so mittgeteilt, sondern Engel waren dabei und die „Herrlichkeit des HERRN“ umleuchtete diese niedrige Gesellschaftsschicht! (Lk 2,9) **Die „Herrlichkeit des HERRN“ war zugegen als Moses den Alten Bund am Berg Sinai mit Gott schloss. Nun steht die Gründung des Neuen Bundes kurz bevor! Auch hier wieder ein Hinweis darauf, dass es einen neuen Anfang gibt und die Hirten wussten es als erstes! Was für eine göttliche Wertschätzung für diese ausgestossenen Menschen!**

Ein neuer Anfang, für ALLE!

Wären die Engel der geistlichen Elite der damaligen Zeit als erstes erschienen, die Hirten hätten vermutlich keinen Zugang zu Jesus bekommen. **Aber Gott wollte von Anfang an klarmachen: das Kind in der Krippe ist für jeden da, auch für die Hirten, auch für dich!** Genauso ist der Stall in Bethlehem Träger dieser wichtigen Botschaft! Jesus, der König aller Könige, hätte eigentlich im 5 Sterne Hotel auf die Welt kommen sollen. Aber das Kind kam in einem Stall auf die Welt. Stille Nacht, Heilige Nacht... Ich denke nicht, dass diese Nacht einfach nur still war. Ich wurde dieses Jahr zum zweiten Mal Vater und aus Erfahrung weiss ich, dass Geburten in der Regel nicht so still sind. Und die Geburt von Jesus kann man auch nicht mit einer Geburt im KSA vergleichen. Jeder der schon einmal bei einer Geburt dabei war oder ein Kind geboren hat kann mir sicher bestätigen, dass Esel, Rinder oder Schafe definitiv nicht als Zuschauer einer Geburt erwünscht sind. Auch hätte ich meine Amy niemals in eine Krippe gelegt, geht's noch? Wurde die vorher gereinigt? Und das Stroh, wisst ihr eigentlich welche Allergien das bei einem Kleinkind auslösen kann! **Der entscheidende Punkt ist: Im Stall machte sich Jesus allen Menschen zugänglich.** Bei dem 5 Sterne Hotel wäre für die Hirten in der Lobby Endstation gewesen. Doch im Stall waren sie willkommen, genauso wie die Freunde und Verwandten von Joseph und Maria und die mächtigen und reichen Magier aus dem Orient. **Christus der Retter ist da für die Ausgestossenen, für die Armen, für ganz normale Menschen (was immer auch normal ist) und auch für Könige und Herrscher.** Als das Kind in der Krippe erwachsen wurde betonte er diesen Aspekt immer wieder ganz eindrücklich mit seinem Leben: Er machte sich den Prostituierten zugänglich, er lud reiche Zöllner ein ihm nachzufolgen, er ging zu den Kranken und Ausgestossenen und kannte

keine Grenzen! Das Kind in der Krippe ermöglicht einen neuen Anfang für jeden Menschen, auch für dich!

Strophe 3

Stille Nacht, heilige Nacht!

Gottes Sohn, o wie lacht

Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund,

Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Gottes Sohn, oh wie lacht!

Hier in der dritten Strophe wird die Freundlichkeit Jesu dargestellt als lachendes Kind. Und es schlägt die rettende Stunde. Ich hatte als Kind immer Angst vor dieser Stunde, da ich grundsätzlich nicht gerne Schläge habe. Aber der Schlag der rettenden Stunde läutet etwas Neues ein! Wir müssen nochmals aufs Feld zu den Hirten. Der Engel sprach zu ihnen: „Der Retter - ja, Christus, der HERR - ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden!“ (Lk 2,11). Jesus wird nur zweimal in allen Evangelien als „Retter“ genannt. Christus bedeutet „Messias“ während „der HERR“ in der Bibel regelmässig für Gott gebraucht wird. Für das Kind in der Krippe werden die ausserordentlichsten und höchsten Worte gebraucht! **Und was für eine gewaltige Botschaft enthalten diese Worte! Der langerwartete Messias ist auf die Welt gekommen und der Messias ist niemand anders als der HERR, Gott selber! Und ein neuer Anfang ist möglich, weil Gott wieder unter den Menschen lebt.** Und aus dem Jesus in der Krippe wurde ein junger Mann der den Menschen die Liebe und Gnade Gottes immer wieder eindrücklich und auf wundersame Weise vor Augen führte und der im besten Alter aus Liebe zu uns Menschen am Kreuz für alle unsere Sünden und Verfehlungen starb. Mit seinem Tod als Mensch, stellvertretend für uns alle, schloss er Frieden zwischen den Menschen und Gott. Doch das ist nicht das Ende der Geschichte! **Nach drei Tagen ist Jesus auferstanden und wir sehen wieder: ein göttliches „bara“.** Gott schenkt neues Leben aus dem Nichts! Das grösste Problem der Menschen ist der Tod. Gott sandte ein Kind, welches das grösste Problem der Menschen überwinden konnte. **Sollte ihm denn irgendetwas anderes unmöglich sein in deinem Leben?** Der lachende Jesus im Lied steht für einen Gott, der mit einem Friedensangebot auf die Welt gekommen ist. Was die ersten Menschen im Paradies zerstörten, möchte Gott wieder ganz machen! Ein neuer Anfang! Und diese gewaltige Botschaft wurde den Hirten nicht einfach so nebenbei mitgeteilt, nein, wir lesen: „Mit einem Mal waren bei dem Engel große Scharen des himmlischen Heeres; sie priesen Gott und riefen: »Ehre und Herrlichkeit Gott in der Höhe und Frieden auf der Erde für die Menschen, auf denen sein Wohlgefallen ruht. (Lk 2, 13-14) Die Engel begriffen, was in dieser Stillen und Heiligen Nacht passierte und priesen Gott dafür. **Begreifen wir es auch oder ist Weihnachten so normal geworden?** Die Hirten glaubten und sie gingen zu Jesus. Die persönliche Begegnung mit Jesus machte etwas Neues in ihrem Leben. Sie waren so voller Freude und Frieden, dass sie allen Menschen davon erzählten und Gott lobten. Hat sich ihr Äusseres Leben verändert? Nein, sie waren immer noch Hirten und immer noch die unterste soziale Schicht, arm und ausgestossen, aber trotzdem war alles anders. **Gott machte in ihnen ein „bara“.** Sie erlebten den Frieden und die Freude von Weihnachten weil sie glaubten, dass dieses kleine Kind in der Krippe der von Gott verheissene Retter ist.

Stille Nacht?!? Heilige Nacht!!!

Wo brauchst du einen neuen Anfang, ein göttliches „bara“ in deinem Leben? Stille Nacht, Heilige Nacht. Ich weiss nicht ob die Nacht wirklich still war, aber eines ist sicher: Es war eine Heilige Nacht weil Gott durch ein Wunder zu uns Menschen kam. Und ohne das wundersame Wirken Gottes werden wir nie verstehen, was an Weihnachten wirklich passiert ist. „Heute ist der Retter geboren“, sangen die Engel. Ist Jesus dein Retter? Hast du das göttliche Wirken, das „bara“, schon einmal persönlich erfahren? Wenn nicht dann sage ich dir: „Heute ist dein Retter geboren“! Jesus möchte auch dir begegnen und mit dir einen neuen Anfang wagen! Er möchte dir, wie David es in Psalm 103 es ausdrückt, **alle deine Schuld vergeben und dir ewiges und wahres Leben schenken.** Er möchte dich krönen mit seiner Freundlichkeit und seiner

Gnade und er möchte dir viel Gutes tun und dich überreich beschenken. Was für ein Weihnachtsgeschenk! Ich bin überzeugt, dass Jesus uns alle heute beschenken möchte. Jeder von uns hat Bereiche im Leben, die einen neuen Anfang erfordern. Dort wo die Liebe erlosch, zum Beispiel zum Ehepartner, zu den Kindern oder auch zu Jesus, dort kann das göttliche „bara“ einen neuen Anfang schenken und das Feuer neu entfachen. Dort wo du die Hoffnung aufgegeben hast, kann das göttliche „bara“ neue Hoffnung bewirken. Dort wo du gefangen bist in Süchten und Zwängen, kann das göttliche „bara“ einen neuen Anfang in Freiheit bewirken. Glaubst du das? **Nicht wir müssen es tun, sondern Gott bewirkt es in uns. Das ist Gottes Wesen! Immer zuerst grosszügig und nicht fordernd, sondern gebend. Das hat er uns bewiesen, als er seinen Sohn auf die Welt schickte. Es war seine Idee, seine Initiative und sein Wirken als er Jesus zu uns schickte. Und Jesus lächelt auch dir heute Morgen zu!**

Markus Inäbnit